

Zur aktuellen Umfrage:

abstimmen



Tageszeitung für
CSR & Wirtschaftsethik,
Nachhaltigkeit & soziale
Verantwortung

Marken
unter Beschuss.

Der Bericht zum ersten Serviceplan-Workshop im Haus der Kommunikation Berlin.

- NEWS
- Kommentare
 - Nachrichten
 - Wirtschaft
 - Soziales
 - Ökologie
 - Politik
 - Gutes Leben
 - Kultur
 - Vermischtes
 - Termine
 - Nachrichtensberichte

Dienstag, 2. Juni 2009 - Eine andere Information ist möglich! WIRTSCHAFT



Yunus zu Gast der Sigmund Freud Uni in Wien

Wien (29.5.09): Die Sigmund Freud Privat Universität (SFU) hatte Friedensnobelpreisträger Prof. Muhammad Yunus gestern nach Wien eingeladen, um seine Vorstellungen für die nachhaltige Etablierung eines „Social Business“ vorzustellen.

Künftig wird es nicht nur profitorientierte Unternehmen sondern auch jene des Social Business geben, so Yunus. Bild: Glocalist

Muhammad Yunus, Gründer der Grameen Bank und Friedensnobelpreisträger, war gestern zu Gast in Wien, um seine Vorstellungen von Social Business in Verbindung mit profitorientierter Wirtschaft dazulegen. Und er erzählte seine Geschichte, wie er als Ökonomieprofessor, durch den Kontrast von der gelehrten Praxis auf der Universität im Gegensatz zur Realität auf der Straße, von der Armut und der Ausweglosigkeit vieler Menschen ergriffen, auf die Idee des Mikrokredits kam. Er erzählte die Geschichte der Frau, die auf der Straße traf und Bambussessel flocht, um damit ihren Lebensunterhalt zu verdienen, es jedoch nie aus der Abhängigkeit schaffen konnte. Denn es würde nie reichen, den Bambus ohne Kredithaie zu erwerben. Ihre Zinspolitik ließ ihr gerade genug zum Leben.

Der Ausweg aus der Armutsfalle: 25 \$

Um selbst den Bambus zu erwerben, bräuchte Frau Solema Khatun lediglich 25 \$. Das war der Startschuss für die Idee der Mikrokredite. Denn wenn das Geld zurückgezahlt wird, kann es künftig weiter verliehen werden. So wurde Frau Solema Khatun die erste Kreditnehmerin der Grameen Bank.

Das revolutionäre an der Idee von Yunus war nicht nur die Idee der Kleinstkredite, sondern der Faktor, Geld an Frauen zu verborgen. Frauen in Indien sind zumeist von ihren Männern abhängig, bekommen (inzwischen bekommen) nie Geld in die Hand. Vielen hatten vorher noch nie ein Geldstück in Händen. So erzählt Yunus, wie sehr es die Frauen zu Beginn emotional ergriffen hätte, dass ihnen jemand Geld anvertraut. Und dass ihnen jemand das Vertrauen schenkt, es auch wieder zurückzahlen zu können. Es sei auch ein Grund dafür, dass die Rückzahlungsquote über 99 % liegt.

Der Bonsai-Baum

Es sei wie mit einem Bonsai-Baum erklärt Yunus. Nimmt man den Samen eines großen Baumes und steckt in einem kleinen Topf, so bekommt man nur einen kleinen Baum, einen Bonsai-Baum. Der Grund dafür sei aber nicht im Samen zu suchen, sondern im Blumentopf erzählt er und vergleicht damit die Situation der Menschen, die in der Armutsfalle leben. Auch sie haben ein Potential, es brauche nur die richtigen Rahmenbedingungen, um sie wachsen zu lassen, so Yunus.

Die positiven Erfahrungen der ersten Kreditnehmerinnen haben zur Gründung der Grameen Bank geführt. Inzwischen zählt Grammen 8 Millionen Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer. Vorwiegend sind es Frauen, die Kredite kommen.

Inzwischen ist die Grameen Bank dazu übergegangen, nicht nur Kreditkonten, sondern auch Sparkonten anzulegen. So wird ein Teil der Rückzahlungen für Spareinlagen verwendet, die in einem persönlichen Sparkonto oder Pensions-Depositenkonto eingelegt werden.

Die Zukunft der Wirtschaft

Nach Muhammad Yunus ist es an der Zeit, die kurzsichtige, enge Definition des Kapitalismus hinter uns zu lassen. Sozialunternehmer können helfen, mit unternehmerischen Lösungen die Welt zu verbessern. Laut Yunus haben Gier und die Fokussierung auf Profitmaximierung bereits genug Schaden angerichtet. "Alles für mich, nichts für andere" sei hier das Motto. "Alles für andere, nicht für mich" – das ist das Motto des Social Business. Doch es wird auch künftig profitorientierte Unternehmen geben. Die Frage wird sein, was mit dem Gewinn unternommen wird.

So hat Danone zusammen mit Grameen eine Joghurt Fabrik gegründet, die den Kindern in den armen Gebieten die notwendigen Nährstoffen liefert, um Mangelerscheinungen durch die Ernährung auszugleichen. Isst ein Kind zwei Becher in der Woche über einen Zeitraum von ca. 8 Monaten, ist es hernach gesund, erklärt Yunus die Idee hinter der Kooperation. Und erklärt anschließend den Unterschied zum herkömmlichen Business. Ziel des Unternehmens ist es nicht am Ende nach dem Gewinn zu fragen, sondern wie viel Kinder gesund geworden sind, so Yunus.

Weitere Kooperationen bestehen inzwischen auch mit BASF (siehe >> www.glocalist.com/news/kategorie/wirtschaft/titel/joint-venture-basf-grameen-ltd-gegrundet/) oder der Firma Veolia, die Trinkwasser produziert.

Die Sigmund Freud Privat Universität erweitert ihren Lehrstuhl für Vergleichende Vermögenskultur

Ausgangspunkt des Besuches von Yunus war der seit 1996 bestehende Kontakt zu Prof. Dr. Thomas Druyen, dem Inhaber des bisher in Europa einzigen Lehrstuhls für Vergleichende Vermögenskultur. Die hier praktizierte Erforschung der psychologischen und soziologischen Lebenshaltungen von Millionären, Multimillionären und Milliardären wird in Zukunft auf die Untersuchung einer Psychologie der Sozialunternehmer erweitert.

Weitere Artikel zum Thema:

Glocalist Daily News – Gipfeltreffen des Social Business in Berlin mit Yunus >>
www.glocalist.com/news/kategorie/wirtschaft/titel/gipfeltreffen-des-social-business-in-berlin-mit-yunus/

Kommentar

NUR für registrierte UserInnen - Jetzt kostenfrei registrieren
 Es wurden noch keine Kommentare abgegeben.

Kommentar schreiben (Tragen Sie Ihr Kommentar in das Feld ein)

- >Finanzindustrie wartet auf Signal Kopenhagen
- >Medien 3.0 - Investoren jenseits der Gier gesucht
- >Yunus zu Gast der Sigmund Freud Uni in Wien
- >REWE stresst künftig seine Nonfood-Eigenmarken
- >Europcar & Nissan bieten ab 2010 Elektro-Fahrzeuge an
- >Steinbrück kann sich Hilfe für Karstadt vorstellen
- >Umfrage: Finanzdienstleister nicht zukunftsfähig Suchen
- >Attac zeigt sich empört über Deutsche Bank
- >Karstadt Belegschaft sammelt Unterschriften
- >1. Ökonomiekongress Universität Bayreuth
- >Petition und Initiative: Wir Bankenretter
- >Vermögende wollen mehr Steuer zahlen
- >Knalleffekt: Daimler steigt bei Tesla ein
- >Marketing trifft CSR
- >Europäische Kommission startet KMU-Portal
- >Arcandor ringt um Arbeitsplätze
- >Handel startet Pilot-Sammlung von Energiesparlampen
- >Bank mal positiv: LBBW
- >Sustainability Congress 2009: Grünes Geld
- >20% sind nach der Ausbildung von Arbeitslosigkeit betroffen
- >Nachhaltige Mobilität statt Abwrackprämie
- >Umfrage: Verantwortung sei für Marken entscheidend
- >E.ON CR-Bericht
- >RNE fordert Ende des wirtschaftlichen Schlingerkurses
- >WWF kritisiert Wirtschaftsminister
- >CSR Bericht der Deutschen Börse
- >Pfizer Austria wird Mitglied des UN Global Compact
- >Stiftungsreport 2009/10
- >Girl's Day mit Beteiligungsrekord
- >Nachhaltige Geldanlagen etabliert, aber
- >BDI-Präsident Keitel gegen weltweites Finanz-Casino
- >VW nimmt Solaranlage in Betrieb
- >Roamingpreise sinken weiter
- >Amazon klagt Web 2.0. Community Amazee
- >Umfrage: Deutschem Mittelstand droht Geldknappheit
- >Weltweit erstes Hybridkraftwerk in Deutschland
- >Brandenburg: Größte Photovoltaik-Anlage in Deutschland
- >Deutschlands erster

<< Zurück

ANMELDEN
REGISTRIEREN

- GLOCALIST
- Team
 - Abonnement
 - Mediadaten
 - Downloads
 - Impressum

Wir drucken
Klimaneutral!



RSS FEED



Herausgeber: Dr. Christian Neugebauer, mail: office(at)glocalist.com
Eigentümer: arbeitsraum-philosophie GmbH (alle Angaben nach E-Commerce Gesetz auf www.arbeitsraum.at im Impressum).
Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung auch in elektronischer Form, ist ohne vorherige Zustimmung unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urhebergesetz nichts anderes ergibt. Glocalist Daily News ist für externe Seiten, Leserbriefe und Forumbeiträge nicht verantwortlich.
Bitte beachten Sie die entsprechenden Hinweise im Impressum.

- Fahrrad-Fuhrpark
- >Köhler fordert ökologische Wirtschaft
- >Papierkram kostet Unternehmen Milliarden
- >Wettbewerbsfaktor Energie – eine Potentialanalyse
- >Honda gewinnt "World Green Car"-Preis 2009
- >Biogas-Park in Sachsen-Anhalt
- >UBS meldet Milliardenverlust und massiven Jobabbau
- >Patente gegen die Krise
- >Industrie schrumpft im Rekordtempo
- >Öko-Strom-Schwindel – kein Ende in Sicht?
- >NH Hotels und CSR als Karriereinstrument
- >Kik hat Europapremiere mit Green-Building-Standard
- >CSR-Siegel für Fairen Tourismus an Weltweitwandern